



Quelle: Redaktion experten.de / KI-generiert

Krankenversicherung im Ruhestand: Warum der Status oft wichtiger ist als die Frage „PKV oder GKV?“

Michael Fiedler

Die Diskussion über die Zukunft der Krankenversicherung gewinnt durch die geplante Gesundheitsreform neue Dynamik. Viele Beschäftigte stellen sich dabei die Frage, ob die gesetzliche oder die private Krankenversicherung langfristig die bessere Wahl ist. Besonders im Ruhestand zeigen sich Unterschiede.

PKV-Beiträge hängen nicht vom Einkommen ab

Anders als in der gesetzlichen Krankenversicherung orientieren sich die Beiträge in der PKV nicht am aktuellen Einkommen. Maßgeblich sind vielmehr Faktoren wie Eintrittsalter, Gesundheitszustand bei Vertragsabschluss und gewählter Leistungsumfang. Der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand verändert den PKV-Beitrag daher grundsätzlich nicht automatisch. Gleichzeitig greifen für viele Privatversicherte im Alter Entlastungsmechanismen. So entfällt ab dem 60. Lebensjahr der gesetzliche Zuschlag von zehn Prozent, der zuvor für den Aufbau von Alterungsrückstellungen erhoben wurde. Ab dem 65. Lebensjahr werden diese Rücklagen eingesetzt, um Beitragssteigerungen abzufedern. Hinzu kommt, dass mit dem Ende des Erwerbslebens häufig Bausteine wie eine Krankentagegeldversicherung entfallen.

In der GKV entscheidet die Einkommensart

In der gesetzlichen Krankenversicherung hängt die Beitragshöhe dagegen vom Einkommen ab. Für viele Rentner sinken die Beiträge zunächst, weil die gesetzliche Rente häufig niedriger ausfällt als das frühere Erwerbseinkommen. Doch hier lohnt ein genauer Blick. Entscheidend ist, ob ein Rentner Mitglied der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) wird oder als freiwillig gesetzlich Versicherter eingestuft wird.

Der Unterschied kann erheblich sein

Pflichtversicherte Mitglieder der KVdR zahlen Beiträge im Wesentlichen auf ihre gesetzliche Rente sowie auf bestimmte Versorgungsbezüge wie Betriebsrenten. Anders sieht es bei freiwillig gesetzlich Versicherten aus. Bei ihnen werden grundsätzlich sämtliche Einkünfte berücksichtigt. Dazu können unter anderem Mieteinnahmen, Kapitalerträge, private Renten oder Auszahlungen aus bestimmten Vorsorgeverträgen gehören. Gerade bei Menschen mit umfangreicher privater Vermögensbildung kann dies zu

einer deutlich höheren Beitragsbelastung führen als häufig angenommen.

Zugang zur Krankenversicherung der Rentner ist begrenzt

Ob jemand Zugang zur Krankenversicherung der Rentner erhält, entscheidet sich lange vor dem Ruhestand. Voraussetzung ist grundsätzlich, dass Betroffene in der zweiten Hälfte ihres Erwerbslebens mindestens 90 Prozent der Zeit gesetzlich versichert waren. Wer diese Voraussetzung nicht erfüllt, bleibt im Ruhestand meist freiwilliges Mitglied der gesetzlichen Krankenversicherung. Für viele Versicherte wird diese Regelung erst kurz vor dem Renteneintritt relevant – obwohl die Weichen dafür bereits Jahrzehnte zuvor gestellt werden.

Aktivrente verändert die Rechnung erneut

Zusätzliche Aufmerksamkeit erhält das Thema durch die Anfang 2026 eingeführte Aktivrente. Sie ermöglicht es Beschäftigten nach Erreichen der Regelaltersgrenze, monatlich bis zu 2.000 Euro steuerfrei hinzu zu verdienen. Für gesetzlich Versicherte bedeutet dies jedoch nicht automatisch eine beitragsfreie Zusatzeinnahme. Die Einkünfte können weiterhin Auswirkungen auf die Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge haben. Bei Privatversicherten bleibt der Versicherungsbeitrag dagegen grundsätzlich unabhängig vom zusätzlichen Erwerbseinkommen.

Frühzeitige Planung gewinnt an Bedeutung

Mit steigender Lebenserwartung und wachsender Bedeutung privater Altersvorsorge gewinnt die Frage der Krankenversicherung im Ruhestand zunehmend an Bedeutung. Dabei zeigt sich: Die oft diskutierte Entscheidung zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung ist nur ein Teil der Rechnung. Mindestens ebenso wichtig ist die Frage, welcher Versicherungsstatus im Alter vorliegt und welche Einkünfte später zur Beitragsberechnung herangezogen werden. Wer diese Zusammenhänge frühzeitig berücksichtigt, kann unangenehme Überraschungen beim Übergang in den Ruhestand vermeiden.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950415/Krankenversicherung-im-Ruhestand-Warum-der-Status-oft-wichtiger-ist-als-die-Frage-PKV-oder-GKV/>